

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

353 (22.12.1943)

Der Alemann erscheint 2mal wöchentlich als Morgenzeitung...

Der Alemann

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlag: Der Alemann, Verlags- u. Druckerei-G.m.b.H., Freiburg

Verlegungs-Verordnungen... Druckerei-G.m.b.H., Freiburg

Jahrgang 1943 - Folge 353

Freiburg i. Br., den 22. Dezember

Mittwoch-Ausgabe

Kriegsziel Sozialismus!

Dr. K. G. - Meldungen von der Front unserer anglo-amerikanischen Gegner...

Der junge Amerikaner aus Detroit oder New York mag in der durch seine Presse künstlich geschürten Kriegesbegeisterung...

Gewiß man spricht viel in den Zeitungen der anglo-amerikanischen Welt von dem „Kriegsziel“, für die ein braver Soldat mit Freude sterben müsse...

Trat aber, wie der Herr Beveridge in London, tatsächlich einmal einer mit einem „Sozialplan“ auf Tapet, dann brauchte kein Jahr zu vergehen...

Den britisch-amerikanischen Kämpfer erwartet also nichts, was ihn bestimmen könnte, mit besonderer Begeisterung in das Abwehrfeuer der deutschen Linien hineinzulaufen...

Der deutsche Soldat dagegen weiß genau, wofür er kämpft und blutet, und diese Tatsache hebt ihn und seine Kriegsmoral weit über seine Feinde hinaus...

Teuer bezahlter Terror

Die schwere Niederlage der anglo-amerikanischen Mordbomber 900 Mann abgeschossen - Große Erfolge unserer Nachtjäger

Berlin, 21. Dezember.

Einem ausgesprochenen schwarzen Tag erleben die Briten und Nordamerikaner am Montag bei ihrem Terrorangriff auf nord- und südwestdeutsche Städte...

Dieser Erfolg der deutschen Luftverteidigung wurde durch die Gutwetterlage über Westeuropa unterstützt...

genden USA-Bomber fielen die deutschen Jäger in großer Zahl her und verwickelten sie in schwere Luftkämpfe...

Zahlreiche deutsche Nachtjäger erzielten doppelte Abschussfolge schon beim ersten Anflug der britischen Bomberwellen...

schaffung der „Internationale“ ist aber keine Rede. Sie behält ihren alten Wert...

Ein ganz gelassener Trick, aber so durchsichtig, um was es geht, wissen wir. Stalin bleibt deshalb der alte, ebenso wie der Bolschewismus sich nie zu ändern...

Auch Wyschinski arbeitet gefarnt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Stockholm, 21. Dezember.

Nach jetzt, Monate nach der anglo-amerikanischen Besetzung von Süditalien, herrscht, wie amerikanische Berichte zeigen...

Es hatte bei den Alliierten zuerst einiges Aufsehen erregt, daß auch der sowjetische Vertreter in ihrem Gebiet, Wyschinski...

Stalins „Brüder in Christo“

Sowjetdesperados in Priestertracht - Neue Blasphemie in Italien

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Stockholm, 21. Dezember.

Wie sich die bolschewistischen Agenten getreu dem Vorbild ihres obersten Meisters Stalin auch auf anderen Gebieten „kirchlich“ farnen...

Der anonyme Berichterstatter sagt, es sei ein eigenhämischer Anblick, die kommunistischen Desperados in Priestertracht zu sehen...

ien Zwecke zu benutzen. Sie übertragen auf die von ihnen bearbeiteten italienischen Gebiete ausdrücklich die Gepflogenheiten...

Alle, die diesen Elementen Vorschub leisten, werden eines Tages dafür zu büßen haben, denn der Bolschewismus hat noch keinen seiner Bundesgenossen und keine seiner gefügigen Werkzeuge aufkommen lassen...

Moskau mit neuer „Staatshymne“

Stockholm, 21. Dezember.

Stalin bleibt weiter eifrig bemüht, durch Scheinmanöver die Welt über den wahren Charakter des Bolschewismus zu täuschen...

Schwerpunkt wieder nördlich

Die harten Winterkämpfe im Osten - Sowjets in neuen Massierungen

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Dezember.

Die Sowjetoffensive im großen Dejepr-Bogen, die über Kirowgrad hinaus nach Süden Boden zu gewinnen versucht...

Der Schwerpunkt der Kämpfe an der Ostfront hat sich jetzt aber wieder nach Norden verlagert...

achteten Massierungen sowjetischer Wintertruppen nimmt nach Einsatz gekommen. Der Feind reißt hier in breiter Front gegen die deutschen Verteidigungslinien...

Dazu ist zu bemerken, daß die im fernen Gelände angreifenden feindlichen Wellen

einem Vernichtungsterror deutscher Maschinenwaffen ausgesetzt sind, dem der Feind im Angriff gegen die gut ausgebauten deutschen Stellungen keine ähnlichen vernichtenden Waffeneinwirkungen entgegenstellen hat...

Der Kinderraub in Süditalien

Rom, 21. Dezember.

Im Rahmen der von Moskau eingeleiteten Aktion zur Verschleppung süditalienischer Kinder nach der Sowjetunion wird jetzt der erste Kindertaxi transport zusammengestellt...



Metrolologen des Kampfes. Jede Bewegung, die zum Feind über den Rücken hinweggeführt wird...

glo-Behörden im anglo-amerikanischen besetzten Gebiet gefaßt wurden und vorsehen, Bagoglio zu unterstützen...

Drei Generationen

Deutsche Jugend zwischen 1914 und 1943/44 - Von Kriegsbeobachter Dr. W. HÜHNLE

PK. Es geschah an einem nebelverhangenen Herbsttag, daß sich auf Handrücken Boden drei Generationen deutscher Jugend begegneten...

Welche diese drei Generationen voneinander trennen, ja fast scheinen mit ihnen nur wirklich einige Glieder aus der nie abbrechenden Kette...

Die Toten von Langemarck wären heute Männer nahe an die Fünfzig. Als sie am 10. November 1914 eingedrungen gegen die erste Linie der feindlichen Stellungen vorstürzten...

geboren. Als sie die ersten tastenden Schritte taten, lag der Fluch des Novembersturzes auf unserem Lande. Wozu waren sie eigentlich überhaupt geboren, wenn doch nur Elend und Not ihr Anteil am Leben sein sollte? Wohl seltsam sind schon die ersten Kinderjahre einer deutschen Jugend so umfostert gewesen wie die dieser Jahrgänge. Wo war noch Hoffnung, und wo war noch Glaube? Daß diese Jungen, Knaben noch, nicht resignierten und schon in sich den trotzigsten Mut des Widerstrebens zeigten, war der erste Beweis unzerstörbaren Jugendglaubens. Daß sie den Weg erkannten, der Hilfe verließ und schon in einem Alter, in dem andere Generationen nur fröhliche Knabenspiele gekannt hatten, auf die neue Fahne schworen, die ein einzelner aufgerichtet hatte, das war der zweite Beweis ihres unverdorbenen Blutes. In diesem Krieg haben dann die eben herangewachsenen Männer dieser Generation zum dritten bewiesen, daß sie jener Jugend wert sind, die sich 25 Jahre zuvor dem Leben ihres Volkes opferte.

Das war doch das Geschick dieser Jugend, daß sie fast schon im Knabenalter in die politische Kampfbahn gestellt wurde und eben am Beginn der männlichen Reife zu den Waffen greifen mußte, um das zu verteidigen, was sie als Jünglinge einst mit zum Sieg führen halfen. Vielleicht ist darum auch diese Jugend herber und nüchtern geworden als jene andere vor ihr, die in gläubiger Begeisterung bei Langemarck ging und in dem gleichen Maße das Strahlende, das von den jungen Kriegsfreiwilligen von 1914 für immer ausgeht. Bitternis und nackte Not in erster Kinderzeit lassen sich aus keines Menschen Leben wieder hinwegwischen. Aber an innerer Stärke und an Kraft des Charakters hat sich die junge Mannschaft dieser ersten Kriegsjahre ebenbürtig erwiesen, die einst des glühende Bild des jungen deutschen Soldaten von 1914 prägten.

Auch diese Jugend, diese zwölfe vom Schicksal auferlesene Generation deutscher Jugend, hat bereits ihr reichliches, bemessenes Opfer in diesem Kriege gebracht. Aber hinter ihr wachet schon ein neues Jünglingsgeschlecht heran, berufen, die Lücken auszufüllen und die Plätze einzunehmen, die in den Reihen der vorangegangenen Generation nach Jahren des Kampfes blieben. Das sind die Sechszehn- und Siebzehnjährigen. Heute noch tragen sie die HJ-Uniform, morgen werden sie den feidgrauen Rock anziehen. Als sie geboren wurden, dämmerte die Wende heran, die ihrem Volke die Reihung und den neuen Aufstieg bringen sollte. Sie drücken gerade die erste Schwellung, als der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung ihrem Leben eine bessere Zukunft eröffnete. Der neue Staat nahm auch sie in seine neue Zäh und fink und hart wie Kruppstahl sollten sie werden. Sie sind es geworden. In den Wehrpflichtparagrafen bereiten sie sich schon auf den Wehrdienst vor, bevor sie noch den Soldatenrock anziehen.

Das mag im Kriege keine besondere Erwähnung verdienen. Aber nicht wenige sind unter ihnen, die schon die ersten schätzbarsten Zeichen der Bewährung tragen. Nicht unumstößt zierten die Rockaufschläge mehrerer der Jungen, die mit dem Eichenlaubträger zur Heldenehrung nach Langemarck gekommen waren, die schmalen Bänder des Kriegsverdienstkreuzes oder das Luftschutzehrenzeichen. Sie haben sie erworben in den Bombennächten der rheinisch-westfälischen Heimat. So jung sind sie, so unbekümmert sie aus hitischen Jungengeschichtern in die Welt schauen, sie haben schon das hemmungslose Inferno barbarischer Luftangriffe auf deutsche Städte überstanden und sind in diesen Stunden, da der Terror des Feindes an dem trotzigen Lebenswillen und dem verlassenen Abwehrgeist der Heimat zuckenden wurde, zu entschlossenen Männern gereift. An ihnen darf man am wenigsten der Jahre zählen. Was in ihnen steckt, welcher Taten sie fähig sind, das haben sie schon gezeigt. So ist diese dritte Generation deutscher Jugend, die schon in härtester Probe sich bewährte, bevor sie noch zum Kampf der Waffen aufgerufen wurde.

Drei Generationen deutscher Jugend hat das Schicksal in drei Jahrzehnten ausgesiebt und auf die Waagschale des höchsten und schwersten Gerichts gestellt. Drei Generationen deutscher Jugend haben die Probe bestanden. Die erste als deren erleuchtete Zeugen die Toten von Langemarck vor ihrem Volke stehen, trägt unverwelklichen Lorbeer durch alle Zeiten. Die zweite, die aus dem Ringen um die innere Erneuerung ihres Volkes in den Waffenkampf gegen den äußeren Feind ging dar offenen Auges und mit erhobener Stirn vor die jungen Kriegsfreiwilligen von 1914 trat und sich ihresgleichen nennt. Hinter ihr aber steht ein drittes Geschlecht bereit, das auch bereits die ersten Zeichen echter Bewährung trägt. Ein schweres Glück hat Du zu tragen stark geworden, sang der Jüngling unter den deutschen Dichtern, Höflichen, von Deutschland. Er hätte es auch von diesen drei Generationen deutscher Jugend sagen können!

Hervorragende Flieger

Berlin, 21. Dezember.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Schöel, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, Oberfeldwebel Steitz, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader und Feldwebel Griebel, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader. Leutnant Glitzer Scheel starb vor einigen Monaten an der Ostfront unbesezt den Heldentod. Im Kampf gegen England fiel der Oberleutnant Herberich Schramm, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, dem der Führer in Anerkennung seiner Leistungen das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen hat.

Verlag und Druck.
Der Alemanne, Verlags- und Druckerei-G. m. b. H.,
Verlagsdirektor: Helmut Lehr, bei der Wehrmacht,
L. V. Franz Selbstverlag.
Hauptgeschäftsführer: Dr. Karl Gebel, Fr. Nr. 11.

412 Sowjetpanzer in zwei Tagen vernichtet

Durchbruchversuche bei Nikopol und Dnjepropetrowsk gescheitert — 98 Terrorflieger abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Brückenkopf Nikopol und südwestlich Dnjepropetrowsk scheiterten in zwei-tägigen harten Kämpfen alle Durchbruchversuche der Sowjets. Der Feind erlitt erneut hohe Verluste an Menschen und Material. Südöstlich Kirowograd wurden die mit starken Kräften geführten Angriffe der Bolschewisten nach schweren, wechselvollen Kämpfen aufgegeben und durchgebrochene Kampfgruppen des Feindes zerschlagen oder vernichtet. Nördlich Kirowograd und südlich Tscherkassy blieben örtlich gefährliche Vorstöße der Sowjets erfolglos. Eigene Gegenangriffe gewannen Boden.

Bei Korosten und an der Bereznina stießen unsere Truppen trotz schon feindlichen Widerstandes weiter vor. Dabei wurden allein im Raum von Korosten 41 Sowjetpanzer und 42 Geschütze vernichtet. Im Kampfraum von Witebsk verstärkten die Sowjets ihren Druck. Die schweren Abwehrkämpfe dauerten bei Tag und Nacht mit steigender Heftigkeit an. 80 Panzer und 30 Geschütze wurden zerstört. Nordwestlich Nowel führten die Sowjets erfolglose Angriffe in den beiden letzten Tagen wurden an der Ostfront insgesamt 412 Sowjetpanzer abgeschossen.

Im Westabschnitt der süditalienischen Front wurden mehrere feindliche

Stoßtruppe abgewiesen. Unmittelbar an der adriatischen Küste sind seit gestern starke britische Angriffe im Gange. Sie brachen unter hohem Verlusten für den Feind vor unseren Stellungen zusammen. Im Mittelmeergebiet wurden gestern in Luftkämpfen und durch Flakabwehr sowie durch deutsche leichte Sturzflugzeuge und Marineflak 18 feindliche Flugzeuge, darunter acht viermotorige Bomber, vernichtet. Ein deutsches Flugzeug ging verloren.

Feindliche Bomberverbände führten bei Tage erneut einen schweren Terrorangriff gegen Wohnviertel der Stadt Bremen. In schweren Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden mindestens 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen. In den Abendstunden des

gestrigen Tages grünten starke britische Fliegerkräfte das Rhein-Main-Gebiet an. Durch Abwurf von Sprengbomben entstanden schwere Schäden in Wohnvierteln, vor allem in Frankfurt am Main, Offenbach und Mannheim. Luftverteidigungskräfte schossen bei diesen Angriffen 45 viermotorige Bomber ab. Vier weitere Flugzeuge verlor der Feind über den besetzten Westgebieten. Damit wurden am 20. und in der Nacht zum 21. Dezember nach bisher vorliegenden noch unvollständigen Meldungen 28 feindliche Flugzeuge, davon 29 viermotorige Bomber, abgeschossen.

Deutsche Flugzeuge bombardierten in der Nacht zum 21. Dezember Ziele im Gebiet der Themse-Mündung.

Der Staatsstreich in Bolivien

Neuer Präsident: Major Villaroel — Verfassung wieder voll in Kraft

Buenos Aires, 21. Dezember.

Am frühen Morgen des Montag erwachten die Bürger der Hauptstadt Bolivien durch die Kanakete der Maschinengewehrschützen in den Straßen von La Paz. Die nationalrevolutionäre Partei, unterstützt von jungen Offizieren sowie von der Luftwaffe, hatte sich gegen die Regierung erhoben. General Penaranda und seine verantwortlichen Mitarbeiter festgenommen und nach dem Staatsgefängnis gebracht. Nach vierstündigem Gefecht mit einem regulierten

Regiment waren alle wichtigen Gebäude besetzt.

Die Zahl der Toten ist noch unbekannt, sie scheint jedoch nicht hoch zu sein. Revolutionsstruppen patrouillierten durch die Straßen, Geschäfte und Büros blieben geschlossen. Die Zeitungen sind auf Anordnung der neuen Regierung nicht erschienen. Die Öffentlichkeit wurde durch Rundfunkansprachen nationalrevolutionärer Offiziere von dem erfolgreichen Staatsstreich verständigt. Im Landesinneren hat sich das Heer sofort den Revolutionären angeschlossen.

Das Generalsekretariat der neuen Regierung Bolivien gab die Kabinettliste bekannt, an ihrer Spitze Staatspräsident Major Gasberto Villaroel, Außenminister José Tamayo, Innenminister Major Arturo Tabares. Die Zivilisten der neuen Regierung gehören sämtlich nationalstaatlichen Kreisen an.

Die neue Regierung wurde bereits in den Nachmittagsstunden des Montag vereidigt. Anschließend kündigte der neue Staatschef, Major Villaroel, die ersten Maßnahmen der

Wavells indische Naivitäten

Statt dringend notwendiger Taten leeres Geschwätz des Vizekönigs

Druckbericht unseres Korrespondenten

Sch. Berlin, 21. Dezember.

Man dürfte mit Recht gespannt sein auf die erste öffentliche und grundsätzliche Verlautbarung des neuen britischen Vizekönigs von Indien, General Wavell. Niemand erwartete zwar von ihm irgendwelche Offenbarungen eines neuen Kurses, aber man verzeihe doch stark, daß die Nähe der japanischen Gefahr und die erwünschte Burmaoffensive eine Reihe von Verapronungen und Verlockungen an die indische Adresse auslöste. Jedoch in seiner Rede vor der Jahresversammlung der vereinigten Handelskammern schwieg sich Wavell gerade hier vollständig aus. Er, der Vizekönig, blendet den Parteien und damit dem indischen Volk an, was er „Zusammenarbeit und Lösung der Probleme“ nennt. Damit scheint für ihn die Angelegenheit erledigt zu sein. Denn wenn die Inder nicht annehmen, glaubt er sich auf seine „drahtlichen Maßnahmen“ verlassen zu können.

Wavell identifiziert in naiver Weise den britischen Krieg mit indischen Belangen und flucht eine auch für Indien absolute Notwendigkeit der Besiegung Japans vor. Die indische Frage ist jedoch im Grunde eine ganz andere. Sie betrifft die Freiheit „von“ England. Wavell hingegen stellt das Ganze so dar, als handle es sich um die Gewinnung einer Freiheit „für“ England.

Die Rede hat erneut erwiesen, daß London in einem Augenblick, in dem es keine Möglichkeit mehr sah, den totalen Punkt der politischen Entwicklung zu überwinden, einen Soldaten beauftragte, den görtlichen Knochen zu zerschlagen. So zählt bei Wavell deshalb auch nur was er tut, was er plant und spricht, wird stets belanglos bleiben. Sein Tun aber ist auf die einfache Formel zu bringen: Erzwingung des Londoner Willens durch mehr oder weniger drastische Gewalt. Was an ideologischen Verzerrungen oder Tarnungen über diese militärische Diktatur geboten wird, trägt, wenn es von Wavell ausgesucht und ausgesprochen

wird, trägt, wenn es von Wavell ausgesucht und ausgesprochen wird, den Stempel einer kaum noch überlebensfähigen Naivität. Der Vizekönig hat sich ersichtlich wenig Mühe gegeben, über die psychologischen Voraussetzungen einer programmatischen Rede an die Inder auch nur oberflächlich nachzudenken. Er redete ein wenig in Gutmütigkeit und glaubte damit genug getan zu haben. Die Rede war gerade genug von einem gewissen Wert für Indien selbst. Sie löste aus den Schalen diplomatischer Verhüllung die kompakte Engstirnigkeit des britischen Machtstandpunktes heraus und bewies den Indern, daß es keinen Weg zu ihrer Befreiung gibt als die Niederlage Englands.

Druckbericht unseres Korrespondenten

osch. Bern, 21. Dezember.

Die Amerikaner haben sich zwar noch nie durch vorbildliche Haltung ausgezeichnet, doch augenblicklich zeigen sie in den von ihnen besetzten Gebieten ein so unverzehrtes Benehmen, daß es selbst ihren Freunden zu viel wird und diese schärftst dagegen protestieren. Der „Unterstaatssekretär für Inneres“ im Kabinett „Badoglio“ hat jetzt beim Generalstabchef von Eisenhower, General Bedell Smith, eine Beschwerde eingereicht wegen der Belästigung italienischer Frauen und Mädchen durch amerikanische Soldaten. Dieses anmaßende Auftreten der Amerikaner verursacht nach der Feststellung des Badoglio-Vertreters stärkste Hindernisse für die Verständigung zwischen den Südtalieren und der Besatzungsmacht.

Doch nicht allein in Italien, auch in Panama zeichnen sich die Amerikaner durch ungebührliches Verhalten aus. Die USA-Sol-

Neues kurz gemeldet

Dr. Seyß-Inquart Präsident der Deutschen Akademie. Der Führer hat auf Vorschlag von Reichsminister Dr. Goebbels den Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, als Nachfolger des verstorbenen Ministerpräsidenten Ludwig Bechert zum Präsidenten der Deutschen Akademie berufen.



Im Metallbehälter brennt Hochblei. Kriegerinnen und Soldaten helfen die schwere Last der Munition zur letzten Feindkompanie hinanzukommen.

FR-Ausgaben, Kriegserichter Schwarz, PBL.

Regierung an. Er gab bekannt, daß das kürzlich von General Penaranda erlassene Dekret zur Wahrung der Staatssicherheit aufgehoben worden sei. Die Verfassung würde wieder ihre volle Geltung erlangen. Zur Wahrung der öffentlichen Ordnung werden vorläufig alle politischen Versammlungen untersagt.

Den 1000. Gegner abgeschossen

Berlin, 21. Dezember.

Dieser Tage schoß eine unter Führung von Ritterkreuzträger Leutnant Hartmann an der Ostfront kämpfende Jagdstaffel ihren 1000. Gegner im Luftkampf ab. Leutnant Hartmann selbst erlangt dabei 156 Luftsiege. Die von ihm geführte Staffeln gehört dem erfolgreichen deutschen Jagdschwader an, das vor kurzem den 8000. Flugzeugabschuß melden konnte.

Kommunistische Organisation in Belgien aufgedeckt. Die Belgischer Polizei kam einer weitverbreiteten kommunistischen Organisation in Belgien auf die Spur und verhaftete die Rädelführer. Es handelt sich um eine „Nof“ genannte Organisation, die im Belgien sieben Unterschlünke hatte, deren Zweck es war, Geldmittel für die in den Wäldern kämpfenden Partisanen zu sammeln.

Seit die Gesamtberichte werden kontrolliert. Nach den letzten Berichten britischer Nachschubleistungen ist auf Skizzen die italienische Verwaltung fast gänzlich angeschränkt. Auch auf kulturellem Gebiet haben die italienischen Organe nicht das Gerügste mehr zu sagen. Der Schulenterricht steht unter amerikanischer Leitung. Eine besondere Kommission prüft zur Zeit die Unterrichtsberichte. An ihrer Spitze steht der amerikanische Oberleutnant Garry. Diese Kommission hat alle bisher im Gebrauch befindlichen Unterrichtsbücher eingesehen und prüft sie jetzt unter Gesichtspunkten, die zumeist in den Vereinigten Staaten festgelegt worden waren. Dieser Prüfung unterliegen selbst die Gesamtberichte.

30 Prozent Dividenden nach einem Bericht der „Times“ erzielen die Fairfield-Werke in England einen Reingewinn in Höhe der Hälfte des Aktienkapitals, so daß sie eine 30prozentige Dividende auswerfen könnten.

Die Kohlenkrise in England. Es herrscht kein Zweifel mehr, schreibt „Daily Telegraph“ in London, daß sich die Lage auf dem englischen Kohlenmarkt das ganze Herbst hindurch verschlechtert habe. In den zwölf den 27. November vorgeschlagenen Wochen habe die Kohlenproduktion Englands um 3 140 000 Tonnen unter der gleichen Zeitraume des Vorjahres gelegen. Auf ein ganzes Jahr umgerechnet bedeute das, daß England heute jährlich zwölf Millionen Tonnen Kohle weniger als früher fördere. Die Haltung der Bergarbeiter lässt viel zu wünschen übrig, denn sonst würden sie nicht, wie so oft, aus „ganz trivialen Beweggründen“ die Arbeit niederrücken.

Die „Herren der Welt“

Amerikaner machen sich beliebt — Proteste, die nichts nützen werden

Druckbericht unseres Korrespondenten

osch. Bern, 21. Dezember.

Die Amerikaner haben sich zwar noch nie durch vorbildliche Haltung ausgezeichnet, doch augenblicklich zeigen sie in den von ihnen besetzten Gebieten ein so unverzehrtes Benehmen, daß es selbst ihren Freunden zu viel wird und diese schärftst dagegen protestieren. Der „Unterstaatssekretär für Inneres“ im Kabinett „Badoglio“ hat jetzt beim Generalstabchef von Eisenhower, General Bedell Smith, eine Beschwerde eingereicht wegen der Belästigung italienischer Frauen und Mädchen durch amerikanische Soldaten. Dieses anmaßende Auftreten der Amerikaner verursacht nach der Feststellung des Badoglio-Vertreters stärkste Hindernisse für die Verständigung zwischen den Südtalieren und der Besatzungsmacht.

Doch nicht allein in Italien, auch in Panama zeichnen sich die Amerikaner durch ungebührliches Verhalten aus. Die USA-Sol-

daten gingen sogar soweit, das Auto des Staatspräsidenten auf der Hochstraße von Panama anzuhalten mit der Absicht, seinen Wagen zu durchsuchen. Dieser Zwischenfall reiht sich noch an viele andere, und so sah sich die Regierung von Panama veranlaßt, einen scharfen Protest an die diplomatische Vertretung der USA, zu richten. Doch bei diesen Worten wird es bleiben, denn gegen Washington, das so solche Einwürfe überhaupt nicht reagiert, kommt ein Staat wie Panama nicht im geringsten an.

Unter dem Druck Washingtons haben sich jetzt auch Chile, Haiti und Costarica entschlossen, diplomatische Beziehungen zur Sowjetunion aufzunehmen. Sie folgen damit dem Beispiel Brasiliens, das gerade vor wenigen Tagen erst sich bereit erklärte, demnächst den gleichen Schritt zu unternehmen und so dem Bolschewismus die Pforten nach Südamerika weiter zu öffnen.

Das Beispiel der soldatischen Tat

Bericht über einen von vielen — Von Kriegsberichterstatter JOACHIM PRESS

(PK) Keiner, der einstmal durch seine Taten im Ehrenbuch der Tapferkeit stehen wird, hat dies vorher geußt. Auch er war als Soldat schlicht, treu und zuverlässig in die Prüfungen des Krieges eingegangen. Daß in ihm eine verborgene, unaufgeklärte und seltene Kraft war, die auf einen Ruf wartete, um sich zu beweisen, war ihm fremd geblieben. Doch als er Anruf eines höheren Pflicht kam, da war er bereit und wuchs in Augenblicke über alle seine Grenzen hinaus. Der letzte Grund der Mannlichkeit machte sich zum Herrn der Stunde, durchbrach alle Schalen und erfüllte sich in einer besonderen Tat. Sie ist als Beispiel fort.

Einer von jenen, die hinauszwehen über das Maß, ist der Unteroffizier Nippgen, Geschützfürer einer leichten Feldhaubitze an der Ostfront.

Es war noch in jenen Kampfräumen ostwärts des Dnjepr. Der Unteroffizier stand als mittleres Geschütz in einer Feuerstellung mit drei weiteren Geschützen der Batterie bei N. Ein außerordentlich heftiger Feuerschlag der zahlreichen feindlichen Batterien, der die Bedienungsmannschaften in die Deckung zwang, war die drohende Ankündigung, daß auf diesen schmalen Streifen das Würfelspiel des Krieges eine besondere Belastung verlagert hatte. Völlig überraschend trachten um 7 Uhr 15 fünf feindliche Panzerkampfwagen 300 Meter vor der Feuerstellung auf und griffen an.

Das wurde die Stunde für den Unteroffizier, der war der Anruf an seine Überschreckenheit und sein Drängergertum. Er hörte und folgte. Trotz der in der Nähe ununterbrochen einschlagenden Granaten verließ er die Deckung und richtete, zunächst nur mit seinem Kanonier Zwo, sein Geschütz und schoß mit dem ersten Schuß den ersten Feindpanzer zusammen. Sofort konzentrierten die übrigen vier Panzer ihr rasendes Feuer auf das eine Ge-

schütz. Der Abstand zum Feind war aufgehoben, der zumeist dem Artilleristen zugeworfen bleibt, weil es der Aufgabe und der Wirkung seiner Waffe so entspricht. Ein Mann an einem Geschütz, das keineswegs zur Panzerbekämpfung besonders geeignet ist, das zudem durch seine Manövrierbarkeit, die aus Geschöll und Kartusche besteht, in der Feuergeschwindigkeit gegen die Panzerkanonen mit ihrer Patronenmunition unterlegen war, gegen einen zahlenmäßig überlegenen Gegner, der beweglicher und panzergeschützt war, wurde das Duell aufgenommen. Das war der gleiche Nahkampf, wie ihn der Infanterist auf Grifffweite zu bestehen hat, hier nur mit anderen Mitteln ausgetragen. Auch hier gab es nur eine Lösung: Du oder ich.

Mit unheimlicher und kalthblütiger Ruhe richtete der Geschützfürer sein Geschütz und schoß binnen weniger Minuten auf 50 bis 150 Meter noch drei weitere Kampfwagen vom Typ T34 zusammen. Nur der feindliche Führungspanzer rollte in hoher Fahrt aus der Todeszone heraus und vermochte die Stellung zu überrollen.

Nach war das beklemmende Gefühl bei den Männern in den Deckungsblöcken nicht ganz überwunden, da hatte ein Mann allein vier Panzer vernichtet. Diese Tat kündete wie eine Stichflamme, die an brennbarem Stoff gerät. Sie riß die übrigen Bedienungsmannschaften aus ihrer Deckung. Der Schreck, der jedem dieser heranzupendenden Stalingsulme vorausgeht, war abgefallen. Die Batterie war wieder ein Instrument der Vernichtung. So bereitete sie den folgenden 25 Panzern einen heißen Empfang. Nippgen schoß aus der Masse der aus der Platte kommenden Stahlkolosse selbst noch drei weitere Panzer ab. Diesen Augenblick nutzte die Abteilung, befehligte der vorgestellte 1. Batterie Stellungwechsel und zog sie in Höhe der 2. Batterie zurück. Mit dieser Feuerkraft ge-

lang es, denn der Abstellung, von den nun wieder erneut anrollenden Panzern 13 weitere zu vernichten. Die Panzer mußten abbrechen, gescheitert am Feuerwall der Artillerie, die mit ihren Geschützen an dieser Stelle die Front hielt.

Doch der Kampf ging weiter. Um ein besseres Panzerschloßfeld zu erlangen, befahl die Abteilung den beiden Batterien einen kurzen Stellungswechsel. Unteroffizier Nippgen wurde mit seinem Geschütz ungefähr 300 Meter vor die Batterien an einer besonders gefährdeten Stelle eingesetzt. Das ist das Gezielte der Front: Wer aus seiner Kraft mehr als die übrigen zu leisten vermag, muß anderen vorgehen. Wieder auf sich selbst gestellt, schoß darauf dieser Teufelskerl von drei anrollenden Kampfwagen kalthblütig zwei in Brand und den letzten bewegungsunfähig.

Seine Tat war das Maß. Seiner persönlichen Tapferkeit und vorbildlichen Haltung war es zu danken, daß alle mitgerissen wurden. Als die trügerische Ruhe nach härtesten Kämpfen kam, waren 23 Feindpanzer brennend liegen geblieben, davon allein 10 durch den Unteroffizier abgeschossen. Damit war der größte Teil der vorstößenden Panzerkräfte durch die Artillerie vernichtet worden, der Rest konnte stundenlang eingehalten werden. Für die Führung war dadurch eine wichtige Zeitmarke gewonnen, um ein Grenadierregiment in eine neue Verteidigungsstellung zurückzuführen zu können und zahlreiche in einem Ort haltende Truppe und Protzen der Vernichtung zu entziehen. Weil ein Mann sich bedingungslos einsetzte, wurde zahlreiche Soldaten das Leben und eine Menge wertvollsten Materials gerettet.

Wenig später kam erneute Feinde Lage, in der sich der bewährte Geschützfürer auszeichnen konnte. Seine Abteilung war zum Schutz eines wichtigen Straßenknotenpunktes eingesetzt. Der Unteroffizier stand mit seinem Geschütz als Panzerschutz an einer Rollbahn, 300 bis 1000 Meter vor der Batterie in Stellung. An diesem Tag griff der Feind mit 5 Panzern (T34) an, um seinen nachfolgenden Infanterie, die von der Batterie niedergehalten werden konnte, den

Weg nach dem Ort S. zu bahnen. Ruhig und seiner selbst sicher, ließ Nippgen die beiden ersten Panzer bis auf eine Entfernung von 30 bzw. 70 Meter heranrollen und schoß dann beide in Brand. Das zwang die drei übrigen, die sich von ihrer begleitenden Infanterie entließen haben, zum Abbrechen.

Schon drei Tage später bestand Nippgen die dritte Probe, als der Feind an der gleichen Stelle einen Durchbruch versuchte. Sechs Feindpanzer hatten wiederum die HKL durchstoßen. Der erste auf Schußentfernung anrollende Panzer fiel der kalthblütigen Ruhe des Unteroffiziers zum Opfer, der sein Geschütz wie immer selbst richtete. Von einem anderen Kampfwagen, der zu Deckung mitführte, erkannte, lag das Geschütz sofort unter rasendem Panzerbeschuß. Das hinderte den Unteroffizier nicht, sein Geschütz heranzuliefern und an einer anderen Stelle sofort wieder in Stellung zu bringen. Von hier aus schoß er zwei weitere Panzer in Brand. Damit hielt er die übrigen in Schach, bis eine eigene herangeführte Panzergruppe die übrigen abschloß und zum Abbrechen zwang. Wodurch war dem Feind die Absicht, eine für zwei Divisionen lebenswichtige Nachschubstraße auszuschalen, vereitelt worden.

Immer stand er vorne an der Spitze jenes schmalen Grades, das über das Dunkel des Nichteinsehens zum neuen Leben führt. Wer so wie er nur das Ziel sieht, achtet nicht mehr auf diesen schmalen Steg. Wer mit die Herrschliche, da er sich in seiner Tat erfüllt und das neue Leben gewannt in seiner Batterie ist er das Vorbild an Tapferkeit, an Unerschrockenheit und männlicher Haltung. Er setze für andere ein Beispiel.

Erfolgung von Landheute in Italien. Ein 540 hektar großes Landgut in der Provinz Ravenna wurde auf Befehl des faschistischen Gouverneurs im Rahmen der neuen Gesetzgebung enteignet und zur Verfügung der auf dem Gut beschlagnahmten Landarbeiter gestellt. Das Gut gehörte bisher einer unter der Leitung des Marchese Cesare Cernadini die Brambilla stehenden Bodenbesitzerfamilie in Mailand, die ihren Besitz in einer der berechtigten Interessen des Personals abträglichem Weise bewirtschaftete.

Fünf Yankees auf jeden deutschen Soldaten

Montgomerys Illusionen und die Wirklichkeit

Im Schwerpunkt der süditalienischen Front - Eisenhowers Bedenken über ein römisches Weihnachtsfest

Von Kriegsberichterstatter WALTER ENZ

Der Marsch auf Rom hat begonnen, sagte der britische General Montgomery in Bezug auf die Offensive in der Richtung des Gopetra unter der Führung...

bare, mutige Soldaten. Links und rechts des Berges sickerte der Gegner durch, so weit daß er den Saumpfad zum Monte Camino unter Gewehrfeuer nehmen konnte.



Unter diesen Schneefällen weht die Fluggeschützmaschine der Panzerdivision...

Ebene von Garigliano

Unter der Ebene von Garigliano, aus der der Nachschub überkommen sollte, war zum See geworden. Denn es regnete unentwegt. In schiefen Tag und Nacht es regnete aber auch Tag und Nacht...

Schwarze Träger

Mit nicht viel mehr Männern als ein solcher kampfstärker Stoßtrupp des Gegners zählte, kam das Bataillon, das den Monte Camino wochenlang verteidigte, auf den Befehl zum Herausziehen...

Berg in der Zaage haben können — aber er ist es nicht. Oben auf dem Monte Camino saßen noch sechs Panzergrenadiere...

Um Haarsbreite am Tod vorbei. Einen dramatischen Zwischenfall gab es auf der Lennabrücke der westfälischen Stadt All-Finnenstrop. Ein schwer beladener Lastwagen kam mitten auf der Brücke durch Glatteis ins Schleudern...

Diesmal ein Fohlen. Eine Mißgeburt mit zwei Köpfen und sieben Beinen brachte im Kreis Stendal die Stute eines Bauern zur Welt. Das Fohlen hatte zwei Köpfe und sieben Beine, vier Vorder- und drei Hinterbeine.

(PK) re in Süditalien, im Dez. 43.

Im Schwerpunkt der süditalienischen Front lag der Monte Camino. Rings herum ein Kranz von Gipfeln, um die der Kampf hin und her ging. Der Monte Camino trägt auf seinem südlichen Rücken einen Buckel mit einer Kapelle...

Zwei Losungen. Unsere Losung heißt „Granaten“, sagen großsprecherisch die Engländer. Unsere Losung heißt „Soldaten“, sagen die Panzergrenadiere vom Monte Camino.

Rund um die Welt

Ein genialer Einfall.

Bequemlichkeit und Gedankenlosigkeit sind schon oft die Ursachen vieler Verluste an wertvollen Dingen, an Geld und Gut. Aber auch heute im Zeichen der kriegsbedingten Rationierung...

kommt es nicht an. — Auf jeden kommt es an, krächzte der Rabe und hob sich mit lautem Wurschel in die Luft.

Der Marktsteln.

„Der Rotackergelst sitzt am Marktsteln.“ Der Schäferschorsch brumnte es vor sich hin, als er seine Herde vom Pflanz in Tiefburghafen auf die Allmendwiesen trieb.

gestern gebacken, da hab' ich mir meinen Teil geholt. Was gib's denn Neues in der Stadt im Lazarett?

„Albert Memmel der Bruder Eurer Schwiegertochter, ist schwer verwundet. Kopfschuß. Sehr schwer! Ich hab' bei der Operation helfen dürfen.“

„Ja, hm, hm, ich sage ja, die Welt ist nicht schwärzer, sie ist am schwärzesten.“ Der Kienfußbrenner, sonst die Reiseligkeit in Person, fand bei Dingen, die ihn schwer trafen, kaum Worte.

Ehe es soweit ist Eine Schillergeschichte von MÜLLER-RÜDERSDORF

Während Friedrich Schiller die Lateinschule der hiesigen Residenz Ludwigsburg besuchte, erragte er durch seine außergewöhnliche Begabung die Aufmerksamkeit des eigenmächtigen württembergischen Herzogs Karl Eugen.

Der Herzog bestimmte, daß der junge Schiller Rechtswissenschaft studierte, doch durfte er 1776 zum medizinischen Studium übergehen.

Der Glückwunsch des Gegners

Von HERMANN MAILLER

Der König war überglücklich. Aus Gotha hatten sich seine Truppen zurückziehen müssen. Wahrhaft kein Grund, um froh zu sein. Fast schien es, als wolle der König in seiner Mißstimmung General Zieten übersehen, der in das Arbeitszimmer getreten war.

„Was Neues? Das klingt sehr unwirlich. Und doch schwang inaghem die Hoffnung auf bessere Nachrichten mit.“

Die Grabrede

Es war in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, zu jener schlimmen Zeit, als die Cholera in Deutschland herrschte. Da marschierte eine Kompanie des Denziger Artillerieregiments zu dem einige Tagesmärsche entfernten Schießplatz.

Da der dunkle Uniformrock, vor allem der Kragen, leicht staubig wurde, so bereite ich den Schülern, von denen peinlichste Sauberkeit gebietet wurde, nicht geringe Sorgen.

Schiller, dessen Sinn sich schon frühzeitig von den Alltagskleinlichkeiten fort zu wichtigeren, höheren Dingen richtete, offenbarte keinerlei Eitelkeit im Tragen seiner Uniform.

Spruch zur Sonnenwende

HERBERT BOHME

Diesmal ruhen wir dich Mit atemberaubender Schlachten, Gott, du gibst uns den Krieg, schenk' deinen Sieg uns dem.

Nun wollen wir wenigstens seiner Karriere nicht im Weg stehen. Betont setzte der König hinzu: „Der Kurier soll meinen Glückwunsch zur Beförderung bestellen und vermelden, der König von Preußen bestatige gern, daß er sich dem Generalmajor redlich verdient habe.“

Eine wahre Begebenheit

„Kameraden! Als ich heute morgen aufwachte, fiel mir das Bibelwort aus dem Buche Tobias ein: Was Gott liebt, das züchtet er.“

Tauchfahrt ins Unendliche Roman der Heimats von Hermine Maierheuser

Alle Rechte bei Karl H. Bensch Verlag, Wies

17. Fortsetzung

Im Haus zum Rad wurde es still, sogar die Ladenklingel mußte den ganzen Sommer über abgestellt werden. Dorette Burmeister konnte ihren schillernden Klang nicht mehr hören.

In der Waschküche im Haus zum Rad aber nickte in der Tasche eines alten Jagdrockes ein Zaunkönig. An sonnigen Tagen spielte der Zaunkönig versteckt in seinen Spielsternen draußen im Freien, und er vernahm einmal aus dem Schnabel eines alten Raben die Sage von dem Zaunkönig, der gläubig gewesen und im Finnick des Adlers bis vor Gottes Thron gekommen war.

Das neue Oper von Werner Egk mit dem Titel „Circe“ steht vor ihrer Vollendung. Das Textbuch geb auf eine Dichtung von Calderon zurück. Die Uraufführung soll zu Ende dieser Spielzeit an der Städtischen Bühne in Frankfurt/M stattfinden.

Beethovenpreis für Hans Pfitzner

Namens des Reichsleiters Baldur von Schirach und der Stadt Wien überreichte der Leiter des Kulturamtes, Dipl.-Ing. Hans Blaschke, den als Dank für überragende Leistungen auf dem Gebiet der Tonkunst gestifteten Beethoven-Preis der Stadt Wien an Hans Pfitzner.

Das neue Oper von Werner Egk mit dem Titel „Circe“ steht vor ihrer Vollendung. Das Textbuch geb auf eine Dichtung von Calderon zurück. Die Uraufführung soll zu Ende dieser Spielzeit an der Städtischen Bühne in Frankfurt/M stattfinden.

Das neue Oper von Werner Egk mit dem Titel „Circe“ steht vor ihrer Vollendung. Das Textbuch geb auf eine Dichtung von Calderon zurück. Die Uraufführung soll zu Ende dieser Spielzeit an der Städtischen Bühne in Frankfurt/M stattfinden.

Beethovenpreis für Hans Pfitzner

Namens des Reichsleiters Baldur von Schirach und der Stadt Wien überreichte der Leiter des Kulturamtes, Dipl.-Ing. Hans Blaschke, den als Dank für überragende Leistungen auf dem Gebiet der Tonkunst gestifteten Beethoven-Preis der Stadt Wien an Hans Pfitzner.

Das neue Oper von Werner Egk mit dem Titel „Circe“ steht vor ihrer Vollendung. Das Textbuch geb auf eine Dichtung von Calderon zurück. Die Uraufführung soll zu Ende dieser Spielzeit an der Städtischen Bühne in Frankfurt/M stattfinden.

Das neue Oper von Werner Egk mit dem Titel „Circe“ steht vor ihrer Vollendung. Das Textbuch geb auf eine Dichtung von Calderon zurück. Die Uraufführung soll zu Ende dieser Spielzeit an der Städtischen Bühne in Frankfurt/M stattfinden.

Beethovenpreis für Hans Pfitzner

Namens des Reichsleiters Baldur von Schirach und der Stadt Wien überreichte der Leiter des Kulturamtes, Dipl.-Ing. Hans Blaschke, den als Dank für überragende Leistungen auf dem Gebiet der Tonkunst gestifteten Beethoven-Preis der Stadt Wien an Hans Pfitzner.

Das neue Oper von Werner Egk mit dem Titel „Circe“ steht vor ihrer Vollendung. Das Textbuch geb auf eine Dichtung von Calderon zurück. Die Uraufführung soll zu Ende dieser Spielzeit an der Städtischen Bühne in Frankfurt/M stattfinden.

Das neue Oper von Werner Egk mit dem Titel „Circe“ steht vor ihrer Vollendung. Das Textbuch geb auf eine Dichtung von Calderon zurück. Die Uraufführung soll zu Ende dieser Spielzeit an der Städtischen Bühne in Frankfurt/M stattfinden.

Beethovenpreis für Hans Pfitzner

Namens des Reichsleiters Baldur von Schirach und der Stadt Wien überreichte der Leiter des Kulturamtes, Dipl.-Ing. Hans Blaschke, den als Dank für überragende Leistungen auf dem Gebiet der Tonkunst gestifteten Beethoven-Preis der Stadt Wien an Hans Pfitzner.

Das neue Oper von Werner Egk mit dem Titel „Circe“ steht vor ihrer Vollendung. Das Textbuch geb auf eine Dichtung von Calderon zurück. Die Uraufführung soll zu Ende dieser Spielzeit an der Städtischen Bühne in Frankfurt/M stattfinden.



Blick über Freiburg

'Gott mit uns!'
Zum letztenmal streiche ich mit dem Bürstchen über das Leder. Nun ist es glatt. Schnell mit dem Lappen hinterher, und dann liegt es vor mir, mein altes Koppel, und strahlt in neuer Schwärze. Wie hätte geglaubt, daß es noch zu solchem Glanze fähig wäre. Aber gelohnt ist gelernt. Mehr Sorgen macht mir das Koppel.

Gott mit uns! Klopft das nicht wie Pantofel? Ein stolzes Bekenntnis der Stärke! Weit entfernt von der kindlichen Frömmelheit jener Schwächlinge, die durch mißliebende Gebärden und Gebete den Allmächtigen für sich zu gewinnen suchen.

Gott ist bei den stärksten Bataillonen. Diese Bataillone haben wir Deutschen, nicht an Zahl, aber nach der Tapferkeit der Herzen. Das ist unser Glaube, und mit ihm werfen wir siegen!

Fast sächlich habe ich das graue Blech in meinen Händen. Morgen ist der Urlaub zu Ende. Ich werde wieder mein Koppel umschallen und der neuen Bewährung entgegenfahren.

Ausscheidung. Getreter Hans Steiger, Basler Landstraße 82, Gasthaus zum Ritter, erhielt das Elektra-Kreuz II. Klasse verliehen.

Postschalterdienst am 24. Dezember. Die Schalter sind bei den Zweigpostämtern der Stadt und Vororte bis 17 Uhr geöffnet.

Postdienst am Weihnachtstag. Am 25. Dezember findet eine Brief- und Paketzustellung statt. Am 26. Dezember werden lediglich Zeitungskarten und Zeitbelegauftragsscheine abgetrennt.

Weihnachtspremiere in den Kammerspielen. Zur Bestaustellung gelangt am ersten Feiertag das Lustspiel von Wilhelm Utermann 'Das Demont'.

Das Deutsche Kreuz in Gold für Rittmeister von Rolberg. Das Deutsche Kreuz in Gold erhielt Rittmeister Wolf-Kurt Freiher von Rolberg.

Polizeistunde zum Jahreschluß. Der Reichsführer H. Reichminister des Innern hat für die Jahreschlußfeier 1943/44 den Beginn der Polizeistunde wie im Vorjahr einheitlich auf 1 Uhr festgesetzt.

Ein Gast aus Rumänien. Dieser Tage sprach im Rahmen der Geographischen und Naturforschenden Gesellschaft Professor Dr. R. Vania.

Musik auf alten Instrumenten. Das Duis-Quartett spielte Weihnachtsmusik im Museumssaal.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

NS-Frauenhilfe, Ortsgruppe im Badisch. Mittwoch, 22. Dezember, 19.30 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Einer der schönsten Frauenberufe

Die „SB“ wahrhaft ein Mädchen für alles
Aufgaben und Stellung der sozialen Betriebsarbeiterin - Ein vielseitiges Arbeitsgebiet

In der Hauptsache kümmern sie sich jedoch um die Verhältnisse im Betrieb. Die stiel Schutzvorrichtungen anzubringen, hier wieder sind bessere Sitzgelegenheiten für eine bestimmte Abteilung zu beschaffen, um den weiblichen Gefolgschaftsmitgliedern die Arbeit zu erleichtern.

Schon diese wenigen Beispiele geben einen Einblick in die umfassende Tätigkeit einer Sozialen Betriebsarbeiterin. Ihre Stellung wäre im kapitalistischen Wirtschaftssystem mit seiner rückständigen Menschenausbildung unmöglich.

Wir hören noch viele Wünsche an diesem Morgen und erleben von den Sorgen, vor allem der weiblichen Betriebsangehörigen, die bei der Sozialen Betriebsarbeiterin - im Werk schon als die „SB“ bekannt - Rat und Hilfe suchen. Da ist eine junge Mutter, die keinen Kinderwagen besitzt.

Das Notquartier geschlossen. Das Notquartier im Städtischen Verkehrsamt wird am 24. und 31. Dezember 1943 nicht geöffnet.

Ernährungsamt A geschlossen. Wegen Abschlußarbeiten sind die Diensträume des Ernährungsamtes A.

„Fidelio“ am ersten Weihnachtstag. Wie schon kurz mitgeteilt, gelangt am ersten Weihnachtstag außer Miete im Giebelhaus

Umquartierte Rentempfänger bleiben beim bisherigen Postamt. Zahlreiche Rentempfänger, die aus Luftnabelorten umquartiert werden, haben beim Postamt ihre Rente beantragt.

Schwerer Unfall. Lahr. Ein folgenschwerer Zusammenstoß auf der still ansehnlichen, zum Langenbergt führenden Straße, hatte zur Folge, daß ein Radfahrer und ein Straßenpassant, der in der Dunkelheit angefahren wurde, zu Fall kam.

Zweimal das gleiche Gesicht. Zwillingbrüder Gottfried und Robert Konstanzer feiern Siebzigsten. Der und jener hat einen Doppelpäpfer und wird ihm und wieder von Menschen freundlich angesprochen.

Polizeistunde zum Jahreschluß. Der Reichsführer H. Reichminister des Innern hat für die Jahreschlußfeier 1943/44 den Beginn der Polizeistunde wie im Vorjahr einheitlich auf 1 Uhr festgesetzt.

Ein Gast aus Rumänien. Dieser Tage sprach im Rahmen der Geographischen und Naturforschenden Gesellschaft Professor Dr. R. Vania.

Musik auf alten Instrumenten. Das Duis-Quartett spielte Weihnachtsmusik im Museumssaal.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

NS-Frauenhilfe, Ortsgruppe im Badisch. Mittwoch, 22. Dezember, 19.30 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

besonders zu Anfang an Mißverständnissen zu klären, die nicht nur leistungshemmend wirken, sondern auf die Dauer eine spezielle Belastung aller Arbeitskamaraden darstellen können.

„Unsere Arbeit besteht aus lauter Kleinigkeiten. Es ist unsere Aufgabe, unsere Frauen und Männer umfassend zu betreuen. Selbst der Familien nehmen wir uns an, wenn die Gefolgschaftsmitglieder es wünschen.

Die Aktivität eines Betriebsführers in allen sozialen Fragen erleichtert der Sozialen Betriebsarbeiterin ihre Arbeit, die sich letzten Endes doch wieder zum Besten des Betriebes auswirkt.

Rumänen von dem Einfluß zu hören, den das Dorf der Siebenbürger Sachsen auf das rumänische und auch magyarische Dorf genommen hat, wobei - darauf wies Professor Metz hin - auch hier ein gegenseitiges

Umquartierte Rentempfänger bleiben beim bisherigen Postamt. Zahlreiche Rentempfänger, die aus Luftnabelorten umquartiert werden, haben beim Postamt ihre Rente beantragt.

Schwerer Unfall. Lahr. Ein folgenschwerer Zusammenstoß auf der still ansehnlichen, zum Langenbergt führenden Straße, hatte zur Folge, daß ein Radfahrer und ein Straßenpassant, der in der Dunkelheit angefahren wurde, zu Fall kam.

Zweimal das gleiche Gesicht. Zwillingbrüder Gottfried und Robert Konstanzer feiern Siebzigsten. Der und jener hat einen Doppelpäpfer und wird ihm und wieder von Menschen freundlich angesprochen.

Polizeistunde zum Jahreschluß. Der Reichsführer H. Reichminister des Innern hat für die Jahreschlußfeier 1943/44 den Beginn der Polizeistunde wie im Vorjahr einheitlich auf 1 Uhr festgesetzt.

Ein Gast aus Rumänien. Dieser Tage sprach im Rahmen der Geographischen und Naturforschenden Gesellschaft Professor Dr. R. Vania.

Musik auf alten Instrumenten. Das Duis-Quartett spielte Weihnachtsmusik im Museumssaal.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

NS-Frauenhilfe, Ortsgruppe im Badisch. Mittwoch, 22. Dezember, 19.30 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Freiburger Spielrol

Zweiter oder dritter Klasse? Das junge Mädchen am Schalter des Städtischen Verkehrsamts fragt nach dem Preis der Fahrkarte. Und was kostet es zweiter Klasse, will sie wissen.

„Unsere Arbeit besteht aus lauter Kleinigkeiten. Es ist unsere Aufgabe, unsere Frauen und Männer umfassend zu betreuen. Selbst der Familien nehmen wir uns an, wenn die Gefolgschaftsmitglieder es wünschen.

Die Aktivität eines Betriebsführers in allen sozialen Fragen erleichtert der Sozialen Betriebsarbeiterin ihre Arbeit, die sich letzten Endes doch wieder zum Besten des Betriebes auswirkt.

Baden und Elsass

Baden-Baden. Die viele Jahrzehnte in Karlsruhe als Pianistin wirkende Anna Mozzer ist im 81. Lebensjahr an ihrem Altersstich Baden-Baden gestorben.

Lahr. Ein folgenschwerer Zusammenstoß auf der still ansehnlichen, zum Langenbergt führenden Straße, hatte zur Folge, daß ein Radfahrer und ein Straßenpassant, der in der Dunkelheit angefahren wurde, zu Fall kam.

Zweimal das gleiche Gesicht. Zwillingbrüder Gottfried und Robert Konstanzer feiern Siebzigsten. Der und jener hat einen Doppelpäpfer und wird ihm und wieder von Menschen freundlich angesprochen.

Polizeistunde zum Jahreschluß. Der Reichsführer H. Reichminister des Innern hat für die Jahreschlußfeier 1943/44 den Beginn der Polizeistunde wie im Vorjahr einheitlich auf 1 Uhr festgesetzt.

Ein Gast aus Rumänien. Dieser Tage sprach im Rahmen der Geographischen und Naturforschenden Gesellschaft Professor Dr. R. Vania.

Musik auf alten Instrumenten. Das Duis-Quartett spielte Weihnachtsmusik im Museumssaal.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

NS-Frauenhilfe, Ortsgruppe im Badisch. Mittwoch, 22. Dezember, 19.30 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Freiburger Spielrol
Zweiter oder dritter Klasse? Das junge Mädchen am Schalter des Städtischen Verkehrsamts fragt nach dem Preis der Fahrkarte.

„Unsere Arbeit besteht aus lauter Kleinigkeiten. Es ist unsere Aufgabe, unsere Frauen und Männer umfassend zu betreuen. Selbst der Familien nehmen wir uns an, wenn die Gefolgschaftsmitglieder es wünschen.

Die Aktivität eines Betriebsführers in allen sozialen Fragen erleichtert der Sozialen Betriebsarbeiterin ihre Arbeit, die sich letzten Endes doch wieder zum Besten des Betriebes auswirkt.

Baden und Elsass

Baden-Baden. Die viele Jahrzehnte in Karlsruhe als Pianistin wirkende Anna Mozzer ist im 81. Lebensjahr an ihrem Altersstich Baden-Baden gestorben.

Lahr. Ein folgenschwerer Zusammenstoß auf der still ansehnlichen, zum Langenbergt führenden Straße, hatte zur Folge, daß ein Radfahrer und ein Straßenpassant, der in der Dunkelheit angefahren wurde, zu Fall kam.

Zweimal das gleiche Gesicht. Zwillingbrüder Gottfried und Robert Konstanzer feiern Siebzigsten. Der und jener hat einen Doppelpäpfer und wird ihm und wieder von Menschen freundlich angesprochen.

Polizeistunde zum Jahreschluß. Der Reichsführer H. Reichminister des Innern hat für die Jahreschlußfeier 1943/44 den Beginn der Polizeistunde wie im Vorjahr einheitlich auf 1 Uhr festgesetzt.

Ein Gast aus Rumänien. Dieser Tage sprach im Rahmen der Geographischen und Naturforschenden Gesellschaft Professor Dr. R. Vania.

Musik auf alten Instrumenten. Das Duis-Quartett spielte Weihnachtsmusik im Museumssaal.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

NS-Frauenhilfe, Ortsgruppe im Badisch. Mittwoch, 22. Dezember, 19.30 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Parteiliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe Freiburg-Strättler, An Donnersag, 23. Dezember, 19 Uhr.

Schmierstoffverbrauch neu geregelt

Vom Kleinverbraucher abgesehen, Bezug nun ebenfalls auf Marken

Am 1. Januar 1944 tritt eine Neuregelung des Verbrauchs sowohl von Schmierstoffen für nichtmotorische Zwecke wie auch des Schmieröls für Verbrennungskraftmaschinen in Kraft. Sie bringt gegenüber den bisherigen Bestimmungen zwei wichtige Neuerungen. Für den Bezug von Schmierstoffen für nichtmotorische Zwecke werden die Verbraucher in die drei Gruppen Großverbraucher, Normalverbraucher und Kleinverbraucher eingeteilt. Großverbraucher sind diejenigen Verbraucher, die von der Reichsstelle für Mineralöl anerkannt werden und die Schmierstoffe nur mit Genehmigung der Schmierstoffgemeinschaft beziehen. Kleinverbraucher sind diejenigen Verbraucher, die 1943 keine Schmierstoffe oder nicht mehr als 60 kg bezogen haben. Normalverbraucher sind diejenigen Verbraucher, die mehr als 60 kg Schmierstoffe bezogen haben, aber als Großverbraucher nicht anerkannt wurden. Normalverbraucher dürfen Schmierstoffe nur mit Genehmigung der Landeswirtschaftämter beziehen. Kleinverbraucher dagegen dürfen jährlich bis zu 20 kg oder dieselbe Menge wie im Jahre 1943, höchstens jedoch 60 kg, frei beziehen. Mit dieser Bestimmung ist die bisherige Freigrenze von 600 kg auf 60 kg herabgesetzt worden.

Die Reichsstelle für Mineralöl hat die Lieferanten der Schmierstoffe zur Herstellung von Druckfarben und Mineralölen, Lederpflegemitteln, Tarnfarben usw. nur mit Genehmigung der Reichsstelle Chemie, Turbinenöl für Dampfmaschinen nur mit Genehmigung der Wirtschaftsgemeinschaft, Transformator- und Schalteröl nur mit Genehmigung der Wirtschaftsgemeinschaft Elektroindustrie bezogen werden. Die Schmierstoffe dürfen künftig nur noch gegen die neu eingeführten Schmierstoffmarken geliefert werden. Damit wird auch für die Schmierstoffe dieselbe Form der Bewirtschaftung wie sie mittels der Motorölscheine schon für die Schmieröle bestand, übernommen. Auf die Schmierstoffmarken kann dann verzichtet werden, wenn der Verbraucher eine Erklärung abgibt, daß seine Bezüge weder im Jahre 1943 noch im neuen Jahre 60 kg überschritten haben.

Schmieröl für Verbrennungskraftmaschinen, sogenanntes Motoröl, darf nur gegen Motorölscheine mit Wertscheinen abgegeben werden. Sie werden von den Wirtschaftskämmern ausgegeben. Diese und die Reichsstelle für Mineralöl können die ausgegebenen Scheine jederzeit wieder entziehen oder für die Dauer oder vorübergehend außer Kraft setzen. Gegen Ablieferung von Abaufol aus Verbrennungskraftmaschinen kann die Hälfte der abge-

lieferten Ablaufmenge in Form von Frischöl oder Regenöl ohne Vorlage von Motorölscheinen geliefert und bezogen werden. Bezugsrechte für Schmierstoffe dürfen nicht ausgetauscht werden, wenn die Vorräte und die gekauften, aber noch nicht gelieferten Mengen den Verbrauch im letzten Kalenderjahr übersteigen.

Nun auch Landser-Schlafwagen

Die Kriegsgüterlokomotive und der Kriegsgüterwagen sind, seit mit ihrem Bau vor wenig mehr als Jahresfrist begonnen wurde, inzwischen zu einem wichtigen Träger des noch immer steigenden Güterverkehrs der Deutschen Reichsbahn geworden. Durch eine weitgehende Vereinfachung der Bauart und der Fertigung war es möglich, die Reichsbahn Kriegsgüterlokomotive und Kriegsgüterwagen in einer Zahl zur Verfügung zu stellen, wie sie bisher noch niemals erreicht worden ist. Während die Kriegsgüterlokomotive nur noch in einer einzigen Bauart hergestellt wird, werden die Kriegsgüterwagen in zwei Grundbauarten gebaut, und zwar als 10 Meter langer Güterwagen als offener, gedeckter und Güterzugpackwagen sowie als 12 Meter langer Güterwagen als offener, gedeckter Güterwagen als Kühl- und Rangwagen. Die Untergestelle dieser beiden Grundbauarten sind im wesentlichen gleich.

Neben diesen Kriegsgüterwagen werden seit einiger Zeit auch Kriegsgüterwagen ohne Aufbau gebaut. Sie haben feste Sitzbänke, Licht, Heizung, Fenster und

Abort. Diese Wagen können in 15 Minuten in moderne Güterwagen umgewandelt werden. Insbesondere eignen sie sich dann zum Transport von frostempfindlichen Lebensmitteln wie z. B. Kartoffeln. Mit diesem Neubau wird sowohl der Bedarf an Personenzugwagen für stark befahrenen Strecken wie auch an Güterwagen für Sondertransporte befriedigt. Die Kriegsgüterwagen werden auch dem Kriegspersonal in den Ostfronten der Landser-Schlafwagen, sehr begrüßt worden. Es handelt sich um einen Liegewagen für Fern-Frontzüge, bei dem ebenfalls der Güterwagen-Fahrgast in diese Güterwagen, die mit Fenster, Licht, drei Waschbecken, Ofen, Abort und 36 Sitzplätzen ausgestattet sind, durch die Reichsbahn für den deutschen Soldaten etwas Einmaliges geschaffen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Präsident für Ostverträge. Der Generaldirektor des Arbeitsrats hat in einem Durchschreiben vom 18. November 1943 folgende Bestimmungen für die Wirtschaft im Ostgebiet erlassen. Die Wirtschaft im Ostgebiet ist dem Arbeitsrat für Ostverträge unterstellt. Der Arbeitsrat hat die Aufgabe, die Wirtschaft im Ostgebiet zu fördern und zu entwickeln. Er ist insbesondere für die Beschaffung von Rohstoffen und die Herstellung von Gütern im Ostgebiet zuständig. Er soll die Wirtschaft im Ostgebiet so entwickeln, dass sie in der Lage ist, die Bedürfnisse der Bevölkerung im Ostgebiet zu befriedigen.

Soo dick geschält?
Da bleibt von mir nicht viel übrig!
Schäferluste sind vergebende
Volksnahrungsgut. Die
Kartoffelermie ist knapper
als sonst. Haushalten
ist die Parade!

Daher:
Nur Pellkartoffeln

Offene Stellen

Anteilhaber des Vertriebsbüros I. Baden Baden, ges. Möbelfabrik Kuchta mit techn. Einheiten von der Maschinenfabrik zur Selbst. Beschäftigung der Anteilhaber. 25 mit laufendem Betrieb. Interessenten an Lichtm. u. G. 1224 an Ala, Berlin W. 33. 2612

Werk d. Metallverarbeitenden Industrie sucht für die Abteilungen: techn. Zeichner, Fertigungs- u. Montagearbeiter, Beschäftigung: mechanische, elektrische, chemische, mechanische, Organisationsarbeit und Metallarbeiten. Hierin, die sich den Anforderungen nach gewachsen haben, bitten wir um Einreichung schriftl. Bewerbungsunterlagen, mögl. Bild u. Angabe Gehalt. Eintrittstermin: sofort. 25 unter 102 2477

Gründung der Metallindustrie in Mitteldeutschland sucht für die Abteilung „Allgemeine Verwaltung“ kaufm. Angestellte u. einen Registrator für die Personalabteilung. Bewerbungen an den Wirtschaftsprüfer Georg Niemann, Berlin W. 30, Marleneplatz 33. 2611

Nicht. Hauptstelle in kleineren Maschinenbau ges. Frau Hildegard Mann, Pforzheim, Löhndorfer 1. 2606

Hauptstelle, Berlin u. selbständ. die eine kleine Fabrik in Hagen bei Ostberg gesucht. 25 unter 102 2477

Hauptstelle, Berlin, ges. Frau Frieda, Schulze-Waldow, Berlin, Waidhofen 1. 2611

Altenheim, Pomm. die pers. Kochin u. ein. Berlin gesucht. 25 unter 102 2477

Altenheim, Pomm. die pers. Kochin u. ein. Berlin gesucht. 25 unter 102 2477

Altenheim, Pomm. die pers. Kochin u. ein. Berlin gesucht. 25 unter 102 2477

100 Hk. in Eisenbahnstation in Kauf gesucht. Karl Trossat, Sigmund, Freiburg i. Br. Tel. 2088. 2611

Kauf. gelbes Kleiderstück zu verkaufen. 25 unter 102 2477

Hausbau zu kaufen gesucht. 25 unter 102 2477

Oldtimer, Kleinwagen zu kaufen od. gegen Motor (250 cm) zu tauschen. 25 unter 102 2477

Kleiner, gut erhalten, für bes. Aussehen u. 25 unter 102 2477

Oldtimer, Kleinwagen zu kaufen od. gegen Motor (250 cm) zu tauschen. 25 unter 102 2477

Einzelne H.-Wasserleitung zu verk. 25 unter 102 2477

Altenheim, Pomm. die pers. Kochin u. ein. Berlin gesucht. 25 unter 102 2477

Altenheim, Pomm. die pers. Kochin u. ein. Berlin gesucht. 25 unter 102 2477

Altenheim, Pomm. die pers. Kochin u. ein. Berlin gesucht. 25 unter 102 2477

Altenheim, Pomm. die pers. Kochin u. ein. Berlin gesucht. 25 unter 102 2477

Altenheim, Pomm. die pers. Kochin u. ein. Berlin gesucht. 25 unter 102 2477

Hausbau zu kaufen gesucht. 25 unter 102 2477

